



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

DI AITNDIYTESCHE VEREENIGING. HAIE M1226 P6

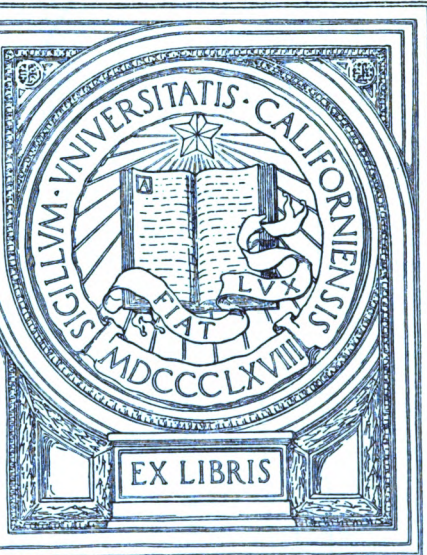
M
1736
P6

UC-NRLF



B 4 284 273

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· OTTO · BREMER ·



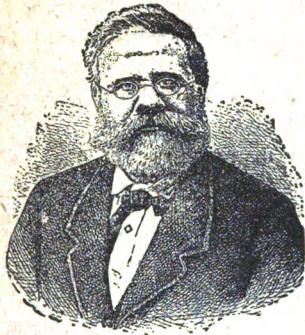
EX LIBRIS

Oldo Bremer
12. 1. 92.

Plattdütleke Vereenigung

to

Halle a. S.



Utwahl

Plattdütscher Leeder.

Halle a. S., 1887.

Druck und Verlag von Carl Colbatky.

Inholt-Verteiknis.

— De Gekboom	Seite	3.
Plattdütsche Leev	"	4.
Ufe plattdütsche Urahn	"	6.
— Kund is de Welt	"	8.
— De schönste Tid	"	9.
Plattdütsch buten	"	10.
— Bierlala	BREMER	" 11.
Sniederjchuß	"	12.
Badders Lehre	"	13.
Lammerstrat	"	14.
De plattdütschen Fruens	"	16.
Willkamen	"	17.
— Krosleed	"	18.

M1736
P6

De Eefboom.

Original-Melodie von W. H. B. a. d. e.

It weit einen Eefboom, de steit an de See,
De Nurdstorm, de brust in sin Knäst;
Stolz reekt hei de mächtige Kron' in de Höh;
So is dat all dusend Jahr west;
Kein Minschenhand,
De hett em plant't;
Hei reekt sik van Pommern bet Nedderland.

It weit einen Eefboom vull Knorru un vull Knast,
Up den fött kein Beil nich un Aert.
Sin Bork is so rug, un sin Holt is so fast,
As wir hei mal bannt un behert.
Nix hett em dahn;
Hei ward doch stahn,
Wenn wedder mal dusend van Jahren vergahn.

Un de König un sine fru Königin,
Un sin Dochter, de gahn an den Strand:
„Wat deit dat voer 'n mächtigen Eefboom sin,
De sin Telgen reekt oewer dat Land?
Wer hett em plegt,
Wer hett em hegt,
Dat hei sine Bläder so lustig rögt?“

Un as nu de König so Antwurd begehrt,
Tret voer em en junge Gesell:
„„Herr König, Ji hefft Jug so süs nich d'rüm schert,
Jug fru nich un Juge Mamsell!
Kein vörnehm Lüd',
De hadden Tid,
Tau seihn, ob den Boom of sin Recht geschüht.

Un doch gräunt so lustig de Eckboom up Stuns,
Wi Arbeitslüd' hebben em wahr;
De Eckboom, Herr König, de Eckboom is uns',
Uns' plattdütsche Sprak is 't un Art.
Kein vörnehm Kunst
Hett s' uns verhunzt,
Fri wüssen s' tau Höchten ahn Königsgunst.“

Rasch gift em den König sin Tochter de Hand:
„Gott seg'n Di, Gesell, voer Din Red'!
Wenn de Stormwind eins brus't dörch dat dütsche
Denn weit ik 'ne sekere Städ'. [Land,
Wer eigen Art
Fri wünn un wahr,
Bi den is in Noth Ein tau 'm besten verwahrt.“
Fris Reuter.

Plattdütsche Leev.

Mel.: Rom hoh'n Olymp herab.

De Glaeser hoch! — un singt ut vuller Seele
All unsen Leeven enen Fründschafts-Gruß!
Stöt't an! — un singt ut vuller Bost un Kehle,
Un lat't et schallen bit na Hus:

Chor: :: Minschen moet starben, Geslechter vergahn,
Plattdütsche Leev, de schall ewig bestahn! ::

En starket Volk von echtem dütschen Slage,
Stah't wi so tru as Nordens Wächter da,
In Ruh, in Fred un of in Kriegesplage
Mit Hart un Hand, Germania!

Chor: Minschen moet starben 2c.

Mit unsen Kaiser tru un fast in Bunne
Sünd willig wi in Kampf un Dod to gahn.
Wi will to em — beswört dat mine Frunne! —
So plattdütsch tru as Moltke stahn.

Chor: Minschen moet starben 2c.

In disse Welt vull falschheit un Gessimmier
Is't ene Zier von gröbern Dooft to sin;
Dat, mine Bröder, dat bedenket immer,
Wenn man uns seggt — wi weern nich sin.

Chor: Minschen moet starben 2c.

Wat schall noch mal ut Welt un Minschen weren,
Wenn se sik kolt un stolz in Hochmot dreih't? —
Wer hett tom Düwel sik daran to kehren,
Of't grof, of't sin von'n Snabel geit?

Chor: Minschen moet starben 2c.

Un Jeden, den dat Schicksal fort hett dragen,
Weg von dat ole lewe Heimatland,
Den schöllt un' Harten warm entgegen slagen;
Recht fründlich em de Broderhand!

Chor: Minschen moet starben 2c.

Un wenn de Dod den fründ von uns lett scheiden,
Sin Landslud he ant Starbette find't,
De tru in Leed, as eenst in sinen freiden,
As Afscheedsgruß den Kranz em bind't.

Chor: Minschen moet starben 2c. With. Mocco.

Use plattdütsche Urahn.

Mel.: War einst einmal ein Zimmergesell.

As unse Herrgott an'n Schöpfungsdag
So halfwegs ferdig weer,
Da kreeg he sich nah all sin Plag
Sin Minschenfinner her.

„Et is“, sä he, „en schön Gemaf
Von'n Kopp bit to de Teen,
Et fehlt jem blot noch eent, de Spraf,
Sus sünd se wunnerschön.“

Da lös't he jem den Keffelreem,
Nu gung de Snicksnack los,
Weern se of blot ut Eer un Lehm,
Se snaterten famos.

„Holt stopp“, sä he, „so geit dat nich,
Dat's kauderwälschen Kack,
Ganz afgesehn von mir und mich,
De reine Nantensnack.“

„Wat Jü dar flönt, Jü Nackedeis,
Verstah ick sulwost nich mal;
Drum maft Jo foorts man up de Reif
Loopt äwer Barg un Daal.“

„De Fronslüd kamt Jü achterher,
Se sünd man noch nich klar,
Wenn Jü se drapt von ungefähr,
Denn slennert Paar bi Paar.“ —

Of se nu swart, brun oder witt,
Gliefväl wat for'n Kulleer,
Elk een freeg nu en Kompas mit
Un of en Bädeler.

De Deener an de Goornpoort
Heet Krischan Hanibal,
De schubbe een nah'n annern fort,
Dat geew dar'n Mordkrawall.

Wied utenanner stoven se,
Barg up, Barg dahl ahn Rast,
Blot een gung dickdräwsch pe a pe,
As harr he gar keen Hast.

„De Refel hett“, sä Hanibal,
„Keen Schick un keen Maneer“
Un wuß nich wat in dissen Fall
To dohn dat rechte weer.

He frog gliest sinen Prinzipal,
Wist em den langen Sleef,
„Wat meenst Du, wenn ick dissen mal
Eeen in de Ribben geew.“

„Just as'n Eekboom steit von feerns
De flaskoppige Knecht,
Mi dugt, de töwt blot up de Deerns,
Den busten mal torecht.“

„De Een“, sä Gott, „hett noch keen Sprak,
Drum töwt he an'r Dähr,
Bi mi kumt, wenn ick mal wat mak
Dat beste achterher.“

Sin Oog is tru, sin Hart is warm
Kann fast in Drangsal stahn,
He ward mit Mood un starkem Arm
Licht dör de Welt sich slan.

„Jef gäw em, wiel't min Prachtstück is,
De leev plattdütsche Sprak,
Of he se plegt un holt se wiß,
Dat is denn sine Sak.“

„Un nu maß nich so'n langen Quart,
Wies' em nah'n plattdütsch Land;
De Hüne is min Meisterwart
Gew em de Waterkant.“

„Noch mal, min leewe Hanibal,
Lang mich den Lehmpott zu,
Mark Di, wenn he kumt trügge mal,
De Hart hett pass partuh.“

Wilh. Rocco

Rund is de Welt.

Mel.: Yang ist es her.

Steift up den Barg du un fickst in den Grund,
Allens is rund! Allens is rund!
Kickst van de Jrd na dat Himmelsgetelt,
Rund is de Welt! is de Welt!
Bringt Di dat Schicksal hüt Kummer un Plag',
Allens ward anners an'n folgenden Dag;
Drüm denk — wenn Di mal wat recht nich geföllt:
„Rund is de Welt! is de Welt!“

Wat säd'st Du, as if torügg bi di bleev?
„Jf heff Di leev! Jf heff Di leev!“
Un denn na langer Tid wedder Di frog?
„Jf leev Di noch! leev Di noch!“
Stellt if noch öfters desülwige frag,
Säd'st Du nich: „Jf heff Di leev all min Dag?“
Da kam 'ne Anner, de mihr Di geföllt —
„Rund is de Welt! is de Welt!“

Nu sitt if trurig hier, ensam un ween:
„Bün ganz alleen! bün ganz alleen!“
Rund is de Man un de Jrd as de Ball,
„Falsch sünd se All! sünd se All!“ —
Da kümmt Du mit ens un giffst mi en Wink,
Bringst mi 'ne Ros' denn, en Kranz un en Ring,
Un seggst, as denn of min Vog sik erhellt:
„Rund is de Welt! is de Welt!“

C. Gloede.

De schönste Tid.

Mel.: Wenn ich mich nach der Heimat seh'n.

De schönste Tid, dat is de Tid
Wenn man in't Vog sin Mudding süht;
:: Wenn noch de Welt to wit, to grot,
Wenn man noch sitt up Muddings Schoot.
Un künn if wünschen, wünscht if hüt
Se mi torügg, min Kinnertid. ::

Schön is se of un hübsch de Tid,
Wenn man in't Vog sin Lewing süht;
:: Wenn man dörcht Vog ob blag, ob swart
Kickt deep herrin in't lewe Hart,
Wenn Een'n dit Vog all lücht von firm,
As Abend- un as Morgenstirn. ::

Of schön un prächtig is de Tid,
Sitt Een'n en Wivken an de Sid;
∴ Wenn man sik na de Weeg henslickt
Un denn in't Oog sin Kinner fickt.
In't Kinneroog en depen Blick
Röppt Een'n sin Kindheit denn torügg. ∴

G. Gloede.

Plattdütsch buten.

Mel.: D alte Burjshenherlichkeit.

Min Jung, Du kümmt ut Plattdütsch Land,
Dat hür ik, an Din' Reden —
Kum neger 'ran, giff uns de Hand
Un wes' bi uns tofreden.
Worüm denn büst von Hus Du gahn,
Di in de Welt herümtoslan
So mudderseel alleenig?
De Welt — de dögt man wenig.
Ik wull nich girn — ik müßt ja wol,
Del lewer wer ik bleben —
Min Moder rort', doch säd de Ol':
„Wer voerwärts will in'n Leben“,
„Herut mit em, un frisch gewagt!“
„Geh't of mal schraat — man nich verzagt!“
„Dat bliben dumme Göhren“,
„De sik nich lihren wehren.“
So güng ik in de Welt herin
Un brukt' min' Kopp un Kuaken,
Ik lihrt' Bescheid mit Groff un sien,
Un frömde Lüd' un Saken,
Ik kamm herüm up mennig flag
Un ded min Arbeit Dag för Dag;
Wer mi wull fujoniren —
Ded ik de Uhren schüren.

Doch drep ik gaude Landslud' an
Un hür se plattdütsch snacken,
Sett ik mi giru dor dicht heran
Un blier bi se behacken;
Denn bin to Hus ik aewerall
freu mi van Harten, denn se All'
Sünd ihrlich un manirlich,
Uprichtig un pläfirlich.

Süh so is't Recht, süh so is't god —
Dit kann uns wol gefallen!
Wer stramm in Arbeit, fast in Not,
Sin' Heimat leivt voer Allen,
Is tru, verdräglich un fidel,
Dat is 'ne richtig brave Seel,
Makt Ehr sin' plattdütsch' Moder —
Den grüßen wi as Broder.

Dr. C. Tiburtius.

Bierlala.

Eigene Metodie.

De Bierlala weer de enzigst Soehn
Von all sin Vadder sin God
Du bist min Soehn un arvst min God
Nu gah man los mit frischem Mod.
„Is al god!“ seggt Bier, la, la, comme ça,
„Is al god!“ seggt Bierlala.

As Bierlala int Wertshus keem,
En lustigen Broder was he,
De Wertsfru stünn wol voer de Doer,
Se harr 'ne witte Schörte voer.
„Kumm rin!“ seggt se, la, la, comme ça,
„Kam rin!“ seggt Bierlala.

As Bierlala achter 'n Aben seet,
Dar drümf he so nippe to.
He, Wertsfru, schenk se en Seidel in,
De Bierlala will lustig sin!
„Heff Dörst!“ seggt Bier, la, la, comme ça,
„Heff Dörst!“ seggt Bierlala.

As Bierlala up Schildwach stünn
Wol mit sin laden Gewehr,
Dar keem en Mann von Östriek her,
De wull geern weeten, wo Dütschland weer.
„Will 'e furt!“ seggt Bier, la, la, comme ça,
„Will 'e furt!“ seggt Bierlala.

(Langsam un jachten)

As Bierlala dotschaten weer,
Dar leeg he in'n slowittes Kleed.
He würr begraben wol mit de Trummel,
De Kloeken, de güngen bimbammel, bimbummel!
(rasch un stark)
„Jf lev noch!“ seggt Bier, la, la, comme ça,
„Jf lev noch!“ seggt Bierlala. Commerkslied.

S n i e d e r s c h u ß .

Met.: Ich hab mich ergeben.

En Schuß, en Schuß is follen,
Seggt mi, wer deht den Schuß?
Dat was en junger Jäger,
De schöt in'n Achterhus.

De Sparlings in den Gooren
Maakt mi so väl Verdruf,
Twee Sparlings un en Snieder
Sind follen von den Schuß.

De Sparlings von den Hagel,
De Snieder von den Schreck,
In de Urwten föll de Dagel,
De Snieder in den Dreck.

Vadders Lehre.

Wel.: Die Mädchen sind alle pfliffig.

Junge, seggt min Vadder, höre, höre, höre,
Höre upmerksam mi to,
Un befolgst du mine Lehre, Lehre, Lehre,
Denn behotst du dine Ruh.
Glöw mi't, ik bün eenen Kenner, Kenner, Kenner,
De Erfahrung sprickt ut mi,
All dat Unglück vaer de Männer, Männer, Männer,
Kummt von Deern's dat segg ik di.

Ja wol 2c.

Sünd de Mäkens ut de Jahren, Jahren, Jahren,
Wo de Kimmerschöb se drückt.
Noch in'n Hushalt unerfahren, fahren, fahren,
Unriep noch ungeschickt,
Sött se mit verleeuwen Blicken, Blicken, Blicken,
Eenen Mann de'n weket Hart,
Doh't mit Liebe em umstricken, stricken, stricken,
Bitt son Minschen dämlich ward.

Ach Gott 2c.

Is denn na verstatnen Jahren, Jahren, Jahren,
Klapperstorch in't Hus inkehrt,
Ritt de Mann sik ut de Haare, Haare, Haare,
Seggt: wi weer ik doch bethört!
Denn sin eenziget Vergnögen, gnögen, gnögen,

Nah det Tages Möh un Last,
Is de Kinner grot to weegen, weegen, weegen,
Ahne Ruh un ahne Rast.

Wi, wi, wi 2c.

Darum hör up mine Bidde, Bidde, Bidde,
Wullt du froh un glücklich sien,
Et is freelich gegen Sitte, Sitte, Sitte,
Doch du sparst di manche Pien,
Froh blot lewst du, bliwst du ledig, ledig, ledig,
Geihst du nich an Fronslüd ran,
Doch de Himmel si di gnädig, gnädig, gnädig,
Warst du mal een Ehemann.

O Jeh 2c.

Vadder, segg ik, lat din Klänen, Klänen, Klänen,
Bi mi sitt de Eew all wiß,
Watt helpt noch det lange stähnen, stähnen, stähnen,
De Saaf nich mehr to änern is:
Du un Mudder et't doch Zwiebeln, Zwiebeln, Zwiebeln,
Ohne Zwiebeln kaaft keen Koch;
So is Ehestand of een Übel, Übel, Übel,
Man weent dabi un itt se doch.

Her Jeh 2c.

L a m m e r s t r a t .

Volkswaise.

Johann de wahnt noch jümmers in de :: Lammer-
Lammerstrat, ::
Kann maken wat he will, awer jümmers jümmers still.
Un dar maß he sit en Geigeken, en Geigeken,
En Geigeken perdauß!

;; Digolin, Digolin! sä dat Geigeten ::

Un Digo-Digolin, un Digo-Digolin!

Un sin Deern, de heet Katrin.

Un darbi wahnt he noch jümmers in de Kammerstrat,
Kann maken wat he will 2c.

Un dar maf he sik en Hollandsmann, en Hollandsmann,
En Hollandsmann perdaug!

Gottverdori, Gottverdori! sä de Hollandsmann,
Digolin 2c.

Un darbi wahnt he 2c.

Un dar maf he sik en Engelsmann, en Engelsmann,
En Engelsmann perdaug!

Damn your eyes! Damn your eyes! sä de Engelsmann,
Gottverdori, Gottverdori! 2c.

Un darbi wahnt he 2c.

Un dar maf he sik en Spanischmann, en Spanischmann,
En Spanischmann perdaug!

Caracho, caracho! sä de Spanischmann,
Damn your eyes! 2c.

Un darbi wahnt he 2c.

Un dar maf he sik Napolijum, Napolijum,
Napolijum perdaug!

Ik bün Kaiser, ik bün Kaiser, sä Napolijum.
Caracho, caracho! 2c.

Un darbi wahnt he 2c.

Un dar maf he sik en Hanseat, en Hanseat,
En Hanseat perdaug!

Sla em dod, sla em dod! sä de Hanseat.
Ik bün Kaiser 2c.

De plattdütschen Fruens.

Met.: Stimmt an mit hellem, hohem Klang.

Stöt an, min Jung, un dat dat gellt,
Eat hell de Gläser klingen,
Dont't Schönste willn wi up de Welt,
Von plattdütsch Fruenslüd singen.

Plattdütsche Deerns sünd frisch und rot,
As Rosen in den Gooren,
Un is di een von Harten god,
Denn deit dat ewig wahren.

Ut er hellblages Ogenpaar
Lücht idel Lust un Leben;
Ut deepe See, heel rein un klar,
Lacht so de blage Heben.

Un hör ik von ern roden Mund
Uns' Moderspraak erklingen,
Denn haegt mi dat in Hartensgrund,
As hört ik Engel singen!

Un kief uns' plattdütsch Fru'ns di an,
Wat is dat en Vergnügen,
Wenn se so flitig ere Han'n
Un sink dat fotwarf rögen!

In flit un Ehrbarkeit un Tru
Kümmt er keen anner gegen.
Ja, gift di Gott en plattdütsch Fru,
Denn dank em vaer den Segen!

Un denk an min sel Moder ik,
Jung, lat mi lewerst swigen;

Daer Weh un Lust in'n Ogenblich
Mücht is dat Wenen krieggen.

Friß Reuter kann di dat verklarn,
Frag em na sin Eowise,
Un de uns unsen Kaiser barn,
En Plattdütsch was't, Luise.

Un kümmt enmal de Tid heran,
Denn kannst du wat beleben!
Denn ward dat Sleswig-Holsteenland
De Kaiserin uns geben.

Ja, Junge, stöt an, dat dat gellt!
Den hellsten Klang maet't geben!
Dat Allerschönste up de Welt,
Plattdütsche Fru'ns söllt leben!

Willkamen.

Mel. Deutschland, Deutschland.

Hartlich sünd ji uns willkamen
All ji Frün'n von Plattdütsch Art!
Freudig beden wi ju allen
Unsen Gruß mit Hand und Hart.
West willkamen festkumpanen,
De ju drift de grote Sak:
Tru to höden un to hegen
Un' ol hartleev Moderspraak.

Eat uns tru tosammen hollen
Bröder all in Stadt und Land.
Plattdütsch Handslag mag hüt knüppen
Faster noch dat Broderband.

Darna lat't uns all' Mann strewen,
Dat of wider in de Welt
Platdütsch Word un plattdütsch Wesen
Sinen goden Klang behöllt.

Nedderdütschlands grote Dichter —
Er den golden Ehrenfranz! —
Ere Namen sall ümstrahlen
Ewig Ruhm un ewig Glanz.
Un er Geist sall uns begeistern.
Daer de schöne grote Saß:
Tru to höden un to hegen
Uns' ol hartleev Moderspraak.

Hermann Jahnte.

Krosleed.

Wat sall ick up de Welt noch stahn?
So frog de ole Kros,
Ach jagt mi doch to'n Düwel, ja Düwel Düwel,
Düwel, Düwel, Düwel,
Mit mi ol Knast is nick's mehr los mit mi is nick's
mehr los, mit mi is nick's mehr los.

Ol Kros, si man nich wunnerlich,
Kum rin in unsen Club ::
„Wi kriegt de Sorg bi'n Kragen, ja Kragen,
Un bringt se up den Schub tralera,
Un bringt se up den Schub.“

As de ol Kros dat Plattdütsch hört,
Hett he vor freide weent, ::
„He hört de Landslüd snacken, ja snacken

Wonah he sich so lang hett sehnt,
He sich so lang hett sehnt."

Vertell ol Kros, wo kummt du her,
Doch sett keen Lügen to, ::
„Wi sülwst könnt hier good leegen, ja leegen,
Da brukt wi di nich to bum, bum,
Da brukt wi di nich to."

Ik un dree Bröder deenten eenst
Bi'n Herrn an'n Wesserstrand, ::
„De konn een Stewel supen, ja supen
Un leet uns nich ut sine Hand,
Uns nich ut sine Hand."

Doch as se em in't Graw hewt legt,
Kem'n wi up de Aufschon, ::
„Da kofte uns een Snurrer, een Snurrer,
De heet mit Namen Isak Cohn,
Mit Namen Isak Cohn."

Wi seeten woll an veertig Jahr
Mank sin ol Kumpelquark, ::
Da kofte een Fründ von Halle, von Halle,
Uns alle veer vör nägen Mark,
Uns veer vör nägen Mark."

Giw di man ole Kros tofree'n,
Bliwst jekt in unse Hand, ::
„Du bist de Olst an Jahren, an Jahren,
Dat seht wi an din witten Kopp,
Un dinen witten Kopp."

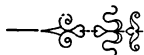
Et is hier Mode in'n Vereen,
Dat man dat Oller ehrt, ::

„Drum hol man
Denn Jeder we
He weet, wat sic

Un de di olen I
De kriegt mit u
„Verleert een St
Von Popularität
Von Popularität.

Un bläst de Win
Uns Herrgott ler
„Sing mit uns d
Un bums du am
Du ameseerst di

Doch wer dat sch
Dat Leed vo'n o
„De mut em late
Denn singt de gc
De ganze Chor .



T. M. Reg. U. S. Pat. Off.

M1736.P6

C034452141

U.C. BERKELEY LIBRARIES



C034452141

DATE DUE

**Music Library
University of California at
Berkeley**

